

Notiz über eine merkwürdige erzführende Gangbildung im Kreidemergel bei Blankenrode unweit Stadtberge im Diemel-Thale.

Von *Dr. Ferd. Roemer.*

Ein deutlicher Pingenzug von ansehnlicher Erstreckung macht es unzweifelhaft, dass ehemals bei dem etwa 1 Meile nördlich von Westheim unweit Stadtberge im Diemelthale gelegenen Dorfe Blankenrode ein nicht unbedeutender Bergbau betrieben worden sei, so wenig auch das äussere Ansehen der in den Umgebungen des Ortes allein an der Oberfläche auftretenden Glieder des Flötzgebirges den Gedanken an Erzführung hervorrufen. An zuverlässigen Nachrichten über diesen alten Bergbau fehlt es, doch glaubt man annehmen zu dürfen, dass er noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts im Betriebe gewesen sei. Besonders das Auffinden einzelner Galmeistufen auf den alten Halden ist nun Veranlassung geworden, dass durch die Stadtberger Gewerkschaft dieser Bergbau seit einigen Jahren wieder aufgenommen worden ist. Nachdem man sich zunächst durch verschiedene Versuchsarbeiten, unter denen auch ein 16 Lachter tiefer Schacht, über die Richtung und Ausdehnung des ganzen Erzvorkommens eine bestimmte Kenntniss zu verschaffen gesucht hat, ist man gegenwärtig mit der Durchführung eines Stollens beschäftigt, welcher die bei dem späteren Abbau sich sammelnden Wasser in eine nach dem südlich vorbeifliessenden „Wäschbach“ sich herabziehende Schlucht abführen soll.

Durch jene Versuchsarbeiten ist ermittelt worden, dass sich das ganze Erzvorkommen auf eine Erstreckung von 1000 Lachtern in gerader Richtung von Süden nach Norden verfolgen lässt. Der nördlichste Punct, wo sich Spuren desselben (nämlich Trümmer von Schwefelkies, Galmei, Blende und Bleiglanz), gezeigt haben, liegt nordwestlich von dem Dorfe Blan-

kenrode auf der linken Seite des bei dem Dorfe entspringenden und nach Nordwesten abfliessenden Baches.

Auch in Betreff der übrigen Verhältnisse des Erzvorkommens geben jene Arbeiten einen bestimmten Aufschluss.

Es ist dasselbe eine eigentliche Gangbildung, bestehend aus 4 getrennten Gängen oder Trümmern, die mit sehr wechselnder Mächtigkeit zwar, aber fast regelmässig neben einander fortlaufen.

Gegenwärtig lassen sich diese Gänge nur in dem schon erwähnten Stollen beobachten, wo sie freilich nur im tauben Mittel stehen und zu einer sehr unbedeutenden Mächtigkeit zusammengeschrumpft sind. In diesem Stollen, den ich im vorigen Herbst in Gesellschaft des Herrn Berg-Geschworenen Amelung von Stadtberge besucht habe, zeigen sich nun überhaupt folgende Verhältnisse.

Bei einer im Allgemeinen von Süden nach Norden laufenden, übrigens nicht ganz geraden Richtung, sind mit dem Stollen 2 verschiedene Gesteine durchfahren worden, nämlich ein grauer sehr zerklüfteter Kalkmergel von geringer Festigkeit und ein weisslicher und röthlicher Sandstein mit rothen Streifen und 4—5 Zoll dicken Zwischenlagen von rothem Mergel. Der nach den Lagerungsverhältnissen sehr wahrscheinlich der Formation des bunten Sandsteins angehörige Sandstein, der mit geringer Neigung von etwa 10° gegen Norden einfällt, zeigt sich überall auf der westlichen Seite der Erzführung, und da er bei grösserer Festigkeit keine Zimmerung nothwendig macht, so wird man von jetzt an den Stollen ganz in ihm weiterführen und erst Oerter treiben, sobald man in die Nähe des Punctes kommt, wo, wie man aus den Versuchsschächten weiss, die Gänge anfangen erzführend zu werden.

Wo dagegen der Stollen in dem Kalkmergel steht, kann man in seiner Firste an mehreren Puncten die Gänge oder Trümmer beobachten. Dieselben sind im Durchschnitte nur 2 Zoll mächtig, bestehen aus Kalkspath, der hin und wieder zu fingerslangen regelmässigen Skalenoedern ausgebildet ist und führen von metallischen Verbindungen nur Schwefelkies. Ihre Begrenzung gegen das umgebende Gestein ist überall scharf und, so gering die Mächtigkeit auch sein mag, so werden sie doch nirgends völlig verdrückt. Die Mächtigkeit der

Gänge nimmt bedeutend zu, sobald sie anfangen erzführend zu werden und steigt dann selbst bis zu 1 Lachter. Die Erze sind hier ein Gemenge von Galmei, Bleiglanz und Brauneisenstein. Es ist ein rauhes, löcheriges Gestein, in welchem der Galmei feine Schnüre und traubig gestaltete Ueberzüge der Höhlungen, der Bleiglanz grössere und kleinere Partien und Schnüre bildet. Auch einzelne Stücke sehr ausgezeichneter brauner Schalenblende mit Schwefelkies sind vorgekommen.

Ueber das Alter des grauen Kalkmergels, in welchem die Gänge aufsetzen, erhält man durch die auf den Halden umherliegenden Bruchstücke sehr zuverlässigen Aufschluss. Einmal haben nämlich diese Bruchstücke durchaus das petrographische Ansehen des nordwärts von Blankenrode weit verbreiteten Plänermergels und anderer Seits sind auch die von ihnen eingeschlossenen Versteinerungen mit solchen von jenem bekannten Gliede des Norddeutschen Flötzgebirges übereinstimmend. Namentlich wurden Bruchstücke von *Inoceramus* beobachtet. Einzelne Exemplare von *Avicula gryphaeoides* Sow. (A. Roemer, Verst. des Nordd. Kreidegeb. p. 64), der sehr bezeichnenden Leitmuschel des Flammenmergels in Norddeutschland, welche auf den Halden gesammelt wurden, beweisen, dass auch diese untere Abtheilung des Pläners zum Theil durch die Schächte getroffen worden ist. In den Umgebungen des Dorfes Blankenrode selbst steht an vielen Stellen der Plänermergel mit den für ihn bezeichnenden Versteinerungen zu Tage.

Das in dem Vorstehenden beschriebene Erzvorkommen mit allen wesentlichen Merkmalen ächter Erzgänge ist ohne Gleichen in dem jüngeren Flötzgebirge des nördlichen Deutschlands. Am wenigsten würde man es in dem an metallischen Fossilien so vorzugsweise armen und kaum hier und dort einzelne Schwefelkiesnieren einschliessenden Plänermergel erwartet haben. Hoffentlich werden die bergmännischen Arbeiten in der Folge noch nähere Aufklärung über dasselbe verbreiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Roemer Ferdinand

Artikel/Article: [Notiz über eine merkwürdige erzührende Gangbildung im Kreidemergel bei Blankenrode unweit](#)

Stadtberge im Diemel-Thale. 1-3